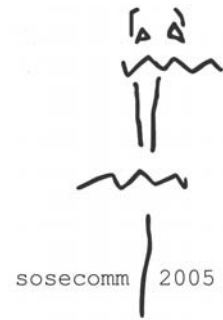


# Tourtagebuch

Written by C.



21.05.2005 Köln - Kapitelhaus

Lektion einhalb: Aller Anfang ist schwer.

Halbe Probe, halbe Nacht, halbes Gehirn. Manches traf auf uns, das andere auf alle oder einzelne zu. Mann, das war der lauteste Kindergeburtstag aller Zeiten. Naja gut, wir hätten auch noch drei Stunden länger Proben können. Also im doppelten Sinne... Aber lustig war es allemal. Pille und Palle, nein: Meile und Mühle haben dafür ein sehr überzeugend verlebtes Bild abgegeben als das Ding fertig war. Meile schlafend auf einem Barhocker! Mit 144 dB Meagdeath um die Ohren. (Das erinnert mich an das „Clochard“ auf der Reeperbahn. Allerdings kann ich das jetzt noch nicht wissen.) Mühle hinter verschwitzter Matte vor dem noch Restwärme abstrahlenden Ofen in der Küche kauern. Prost Jungs! Bis nächste mal. Und wenn Ihr mal einen Wirt braucht, fragt doch Till nomma!

24. 05.2005 Kiel – Schaubude

Lektion eins: Fahren mit angezogener Handbremse

Hatto hatte den Kaffee schon fertig als wir ankamen. Das Nordlicht wie immer in ausgesprochener Erzähllaune. Klassiker ist ja das allgemeine Livegeschäft, sowie in Kiel und Schleswig im Speziellen. Daß er aber vorher schon sagt, das wohl nicht viel kommen wird... Naja, da wußte man dann ja auch bescheid. Marlene, Barbara, Heidi und Carsten. Aber dafür ist der neue Kellner echt n guter Mann. OK. Mit Auflegen hat er es nicht so, aber dafür hat er zwischendurch immer schön die Flächen abgewischt.

25.05.2005 Brandenburg – Studentenkeller

Lektion zwei: Fahren ohne Benzin und Strasse

„Also Leute. Wofür schicken Bands Demos?“ sacht Till, und hat recht. Steffen, ick muss ja ma sajen, da haste wirklich nen ganz duften Abend veranstaltet. Haste suppa anfangen mit Pizza und sonne sachen. Echt anständig, ja. Nur dat mit der Kultur und so, dat üben wa noch, wa?

Sören war wie immer nett. Sorry, bye bye.

26.05.2005 Berlin - Duncker

Oh je! Nach Brandenburg lag ein höllisch schwerer Druck auf uns und dem eh schon vorfavorisierten Duncker Gig.

Wir sind da. Beate bietet Kaffee und Streusel feil - und there it happens: Zwei Technikerinnen stellen sich vor! Gleich zwei. Janine und Cordelia. Die eine Licht die Andere Ton. In gewisser Weise stimmte das auch, nur nicht sorum. Aber egal. Man konnte sich eh schon gut vorstellen wie's weiter ging. Also machten wir es anders! „pimp your career“. Philipp hatte uns noch eine kleine Music-Biz Connection offeriert und so kam es, daß wir nach einem kleinen professionellen Soundcheck nochmal los und die offenhherzige Blonde und die viel zu stille Dunkle im dunklen Duncker allein ließen.

Das Duncker Konzert vor vier Jahren war halt der Knaller! „I like the hands of men.“ Die Zeit war damals reif! Berlin war so ungefähr als einzige Stadt immer reif genug für uns. Na gut wir werden alle älter. Und da gibt es auch schonmal Sachen die anfangen zu schrumpeln. OK Hamburg im Fall Lehmitz war eigentlich immer schon überreif... Später mehr!

Nein. Alles bestens! Die Tour hat mit Verzögerung endlich richtig begonnen.

Der Wechsel von Nacht nach Tag kam abrupt. Gleißendes Licht läßt die Helden blass aussehen. Mit vier Stunden Schlaf im Gepäck geht's weiter. Eben noch Jochen aufsammeln, der spontan extern genächtigt hatte.

27. 05.2005 Lübeck – VEB

Der übele Glazenmann

Der einstieg war sehr gelungen. Ein recht ordentlich behütetes Exemplar der Tischlerhandwerksgilde begrüßte mich ungefragt mit einem herrlichen Bier mit Flonsch-Flopp-Verschluss. Bereits jetzt halb lallend, dankte ich und erklärte unsere Musik zur Garage und nicht zu schwedischem Punk. Daß die zweite band auch keine Schweden waren, sondern Magdeburger Allerlei konnte ich dem Kollegen zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht erzählen. Später nicht mehr, denn da hatte ich Besseres zu tun. Hinten im Treibsand spielten auch noch zwei Bands. Aber wenn ich der Argumentation unseres Freundse in schwarzem Cord richtig gefolgt bin, war die Preisdifferenz von ca. vielen euros genug um lieber uns anzuschauen. Aber nicht genug Grund, denn einfach so sich zulöten vor der Türe war noch billiger.

Der erste fehler des Abends war schnell gemacht: ich besuchte die Toilette. Also die war wirklich mal Punkrock. Selbst die vielen Fliegen schienen mir nicht so recht glücklich über den Zustand ihres Wohnraumes zu sein. Ich will mal so sagen: Docks sind obligatorisch, ich hatte aber nur Schlappen.

Meine Theorie, das man bekommt was man will, man muss doch nur fragen, hat sich an diesem Abend bewahrbeutet. Leider hab ich die falsche Person gefragt. Egal. Nur soviel zum zweiten Fehler des Abends.

Ein Gutes hatte das ganze: ich musste mir den Glazenmann mit seiner sägenden herzkaspernden Punk Kapelle nicht ansehen. Die waren wohl eh nich so mein Fall. Aber die Punks were loving it. Komisch. Fuck you, egal. Im an Astra-Kid. And I'm gonna die trying.

28.05.2005 Hamburg - Lehmitz

Ein sehr entspannter Tag nach kurzer Anreise gegen 14h in der Hanse. St. Pauli. Klar. Richtung Speicherstadt. Oh, Beachvolleyballturnier! Bei ein paar Bit Sun, eben dieser Sonne!! Und circa 27° warten wir auf künstlichen Dünen auf die Vorrunden der Damen. Yes! Weiter am Fischmarkt, Einkehr mit Astra und falschem Hase. Wir legen uns nochmal kurz in der Hafenstrasse ab. Dawoso immer viele Leute aus'm Kiez ganz entspannt wohnen tun.

Der Auflauf auf der Reeperbahn Nr. 22, wie immer Legende! Ich hatte mich schon geärgert, daß wir keine einzige leere Bierflasche hatten, die aus der Schiebetür plumsen würde... Aber good old HH hat wie immer gut: eine Gruppe von 5 brüllte uns von den Aussenbänken fröhlich entgegen! Ich zeigte ihnen das Rehkietz. Showtime!

Das Lehmitz ist wohl vor zwei Jahren an neuen Besitzer übergegangen. Irgendwie waren die diesmal etwas unentspannt. Kaum zu glauben: im Lehmitz! Unentspannt. Vorbehalte, die wir mühsam über die Jahre abgebaut hatten... Kam einem so vor als wären wir plötzlich Teil des Originals, fast mehr als andere... Verstehste?

Auftritt diesmal ohne Diskussion 3 Sets á 20 Minuten. Ich hatte meine Setlist eh schon zusammen gefaltet. In Dritteln übrigens. Vor Nr. 3 hat noch so'n Oberidiot der Bachelor-Tour Nr. 21 auf der Bühne blank gezogen. Wir haben dafür 5 €kassiert. Unglaublich: eine Gästin hat sich empört, und es war nicht die Bekannte von Andy.

29.05.2005

#1 mittags

„Kein Geruch von Drogen. Das ist sehr gut. Drogen leider oft in Verbindung mit Musik. Was für Musik spielt ihr denn? – *Gitarrenrock*. - Ah, das ist richtige Musik!“

Verlassen die Fähre und werden prompt von den dänischen (blonden) Zollbehördinnen rausgewunken. Der Kollege Drogenhund war wohl noch in der Ausbildung. Ein Krümelrest musste daraufhin wenigstens bis zur schwedischen Grenze vernichtet werden. Mein Urteil: Das war jetzt schon ein bisschen spannend. Aber was für ein blöder Hund!

#2 abends

Gerade bei MAX gespeist. Das ist der kleine Bruder vom Mäckes. Kaffee gabs umsonst. Die Kundenzufriedenheit liegt um ein Drittel höher als bei McD & Co. Am Kaffee liegt das sicher nicht.

Etwa noch 800 km. Wir planen bis kurz vor Stockholm zu geraten und uns dann aufs Ohr zu hauen. Morgen dann ein Tag dort.

#3 wenig später

Schweden hat ne Menge Gegend da draussen. Wir freuen uns! Heute lassen wir uns wohl mal nicht gehen, aber gähnen. Wir müssen nur noch durch den Wald da! 3h später...

#4 Nacht

## Formula1 Hotel Jonkoping

30.05.2005

On the road again. Mann, die Kloos waren dermaßen zu kurz und zu schmal, daß man automatisch alles vollgemacht hat. Und dann eins pro Flur! Sehr unangenehm. Dafür habe ich eine halbe Tasse Kaffee geklaut. Ohne Absicht allerdings.

Es ist doch etwas kälter hier im Norden. Die kurze Hose ist erstmal wieder im Koffer. Also ich für meinen Teil fand es gut, daß wir nicht draussen gepennt haben.

Freu mich auf Stockholm. Wahrscheinlich ist da wieder ein bißchen klareres Wetter.

Ähm und es kam anders! Leider zum Teil langanhaltender Regen macht Stockholm etwas unbegehrbar. Selbst der Fisch zum Mittag war kalt. Wir trafen auf Sophie aus der Possie von Mc Aderlass. Ganz nette Skin Therapistin diese war. „Im doing facials, manicure, pedicure ...“ OK! -Wir trafen sie nur kurz zum Essen. Und sie hat uns zum Pennen in Stockholm eingeladen und danach sicherlich ihre Handynummer ändern lassen.

Weiter hoch nach Hudiksvall. Ganz ebtspannt, denn der Kutscher kennt den Weg. Geschafft.

31.05.2005 Hudiksvall – off day

„Gehen wir zum Strand? - Oh ja!“ Ausgesprochen ruhige Gegend wieder mal. Wir sind selbstredend allein am Meer. Grosse Wackermänner waren in den Strand geplumst. Dazwischen Sand und ganz oben drauf wir. Eine leckere Kiste Falcon Starköl drohte im Ostsee zu versinkern. Die Temperatur war optimal zum Verzehr, nicht jedoch zum Anbaden geeignet. Abends Grillen mit allem Pi, Pa und Po.

Eine gewisse Umstellung ist das, wenn man plötzlich für sein täglich Speis und Getränk selbst zu Sorgen hat. Heute ist der dritte Abend in Folge ohne Konzert. Somit ohne die Fürsorge der Barleute und dem nicht endenden Vorrat an Bier und Schnäppsen in den Kellern. Und das in Schweden! System Bolaget. Das staatliche Stoffgeschäft könnte zu einem festen Termin des Tages avoncierern. Den Eindruck hat man übrigens auch bei den anderen Besuchern dieser Einrichtung. Man schaut sich kurz an. Vornehmlich Männer. Prüft Zustand der Haut, Farbe der Nase und Bauch. Macht sich eben Sorgen um die vielen anderen Alkoholiker, die bis 17h ihren Stoff eingekauft haben müssen.

Der Abend ist schnell erklärt. Shaftman hören bis das Bier alle ist und mit ein wenig Codeine in den Schlaf. Wie immer eigentlich. Das war an off-days in Berlin früher auch so, nur ohne Bier alle.

01.06.2005 Hudiksvall – off day

Eine geringfügig quälende Nacht, ob der vielen Leckerheiten vom Grill. ‚Ein wenig in die Matratze‘ gepresst fühlten wir uns wohl alle. Ich konnte nicht mehr pennen und hab so alle

Sonnenstunden des Tages vor dem Frühstück um ca. 12.30 mitbekommen. Sehr schön war das!

Leider ist der Stadtrundgang wieder etwas ins Wasser gefallen. Na gut. So naß konnte man auf der Kurzstrecke nicht werden. Dr. Lamb hat sich eine Ersatzgitarre zugelegt. Eine Squier Tele in Dunkelrot Sunburst. Für lächerliche 270€, I believe. Das Öl ist gebunkert. Till macht Curry. Der Abend kann beginnen, nur dunkel wird's wieder mal nicht.

Wir sind noch mal los ins Zwielight. Erst Strand und in die „Kaffe-Bar“. Staun! Hudiksvall hat Nachtleben!

02.06.2005 Hudiksvall – Brandgaraget

Heute mal wieder Liveklubben. Nach vier Tagen Pause endlich ran. Aufgestaute Energie. Naja, eigentlich sind wir eher träge geworden. Die Kaffeemaschine läuft quasi 24/7. Trotzdem Anspannung. Wir waren ja doch nicht drin auf ´n Kaffee und wissen daher nicht was uns erwartet.

Extrem entspannte nette Leute! Perfekte Bühne und Anlage; wir brauchen quasi nix von unserem Krempel. Alles steht. Zum Soundcheck werden Nachos mit Salsat gerreicht. Fertig. Beim Essen lauschen wir den Klang-Tests der „Sonoren Läufe“ - Hugh! Schön, so läßt sich das leben.

Aber wo ist eigentlich das Bier? Ach ja, das ist ein Jugendklub. Da sind die nicht so dafür... Ho! Moment mal. System Bolaget schon zu. Ähm. Unruhe macht sich breit. Also so ganz ohne spielen? Mal was Neues... Mhm. Und geraucht wird auch nicht. Eine etwas sonderbare Mischung, also in Kombination mit Rock´n´Roll.

(In Schweden wurde am 1.6.2005 ein Gesetz in Kraft getreten, welches untersagt in Kneipen, Resaturants usw. zu rauchen. Also gestern.)

Wir sind erleichtert, daß die Musik aber wohl noch erlaubt ist. Obwohl, da sollte es auch Ausnahmen geben. Denn es kommt eben noch diese dritte Band, „The 8th Sin“ oder so´n Dreck. Das Hängen des Backdrop hat ungefähr so lange gedauert wie unser kompletter Soundcheck. Und ein Name stand da doch nicht drauf. Nur so zwei verhexte Schlangen die in einen umgedrehten Anker beißen (glaub´ich). 6 *schwarze* Stockholmer Hartmetaller mit einem sicheren Hang zum scheisse sein. Wenn der 1.60 grosse Sänger nicht immer so bissig geguckt hätte, wär es ne coole Show gewesen. Richtig komisch! Aber irgendwann bleibt einem das Lachen stecken. What a waste!

Die Sonic Barrels rocken total entspannt daher. Leider recht kurz das Ding. Und leider vor nur circa drei Hand voll Dorfjugend. Die Jungs sind super. Wir freuen uns auf morgen. Da machen wir ne Party, sacht Jon. Ich denke, wir wissen jetzt, daß das in Schweden geht. Denn der Abend endet mit kaltem Bier im „Treboka“. Tommy und die Gungs aus der Garaget sind noch mit dabei. Gochen und Gill verbringen den halben Abend auf der Raucherterasse und haben sich vermutlich dort den Tod geholt.

03.06.2005 Ljusdal – Solhuset (Home of the incredible Sonic Barrels)

Schwer zu glauben, daß dieser Ort derartige Punkrock Feste hiner sich hat. Nun Punk war ja in den Achtzigern. Irgendwie sieht man es dem Laden dann doch an: Straight, hard and long... Roland sah jedenfalls ordentlich verlebt aus. Und so im Dialog war das auch mehr so degressiv. Das Solhuset ist mal wieder eine unheimlich korrekte Einrichtung. Äh zum Konzert gibt's Kekse und Kaffee. Wenn man wie wir Lättöl am Hals hatte, fürchtete man bereits den zornigen Blick des Dorfauges. Ansonsten kam das ganze wie ein Dritte Welt Laden rüber. Nach meinen neusten Informationen zählt Deutschland auch schon dazu! Also zumindest zu Osteuropa. Das erklärt vielleicht in diesem Kontext die unglaubliche Gastfreundschaft. Also die Eriks, Jon und Trucker waren extrem spendabel drupp. Gut, wir haben die Infrastruktur mit ohne Alkohol von Seiten des Veranstalters noch nicht geschnallt. Und wir waren natürlich nicht mehr im System Laden... Alle hatten vorgesorgt und uns mitgetragen. Und wir sollten sogar noch T-Shirts alle kriegen. Mal ganz abgesehen von der Gage! Cool war (auch in Hudiksvall), daß es Ohrstöpsel gab. Vielleicht ein bißchen ungünstig für den Musikgenuss... Aber sieht auf jedenfall besser aus als die Mickey Mouse Ohren von Rick Torpedos Sohn.

After showing off: das Järnvägs (Eisenbahn). Ein Schuppen für allet watt so rumläuft. Laut Jonas geht so ne viertel Stunde vor 2h den Frauen die Düse, die noch keinen abegekriegt haben!! Leider machte der Laden für uns äußerst überraschend bereits um eins dicht. Wir sind dann noch für ne „halbe Stunde“ privat trinken gewesen. Ich glaube irgendein Whisky Verschnitt und Smirnoff Apfel. Uarghh... Alles so genau mein Fall!

Auf ein Supreme Menue beim netten Agyptischen Nachtimbiss - so endete der Lujsdal Aufenthalt versöhnlich. (Also Jochen hat so laut Rock'n'Roll gebrüllt, bis die uns Bier statt Cola gegeben haben. Ich glaub erst hat der nette Iraner auch mitgebrüllt, aber dann lieber in der Küche versteckt...)

Do you have Rock'n'Roll in Egypt? Mir egal, wir sind Papst.  
Morgen noch Sundsvall und dann ab auf die Fähre...

04.05.2005 Sundsvall – Hus 25

Sinnvollerweise liegt das Hus 25 in der Fregetgatan Nummer 4. Übrigens Sundsvall noch mal 100 km nördlich von Hudiksvall. Was das heißt: Noch weniger Dunkelheit im Sommer und noch weniger Licht im Winter. Ich weiß nicht warum da trotzdem recht viel los war.

Wir waren vor dem Gig noch zwei Stündchen Starköltrinken im „Svenson“, „Johansson“ oder Larsson??? Bei irgendeinem schwedischen Sohn jedenfalls. Das war auch nötig. Im Hus gab es zwar Lightoil, aber irgendwie waren wir mittlerweile auch soweit: „It's just a waste of space!“ Es war ein ziemlicher Anggang, die recht grosse Stadt bei heftigem Regen und kaltem Wind zu erkunden. Auf dem evtl. Markt oder Rathausplatz wurden wir dann aber schnell fündig. Kleine Grüppchen frirender Menschen weisen einem seit dem Rauchverbot innerhalb der Bars den Weg. Vier Biere sollten es sein. Da waren wir uns einig. Also für jeden, wir waren ja nur zu dritt.

Der Olaf vom Huset hat uns sehr nett aufgenommen in sein Jugendzentrum. Problematisch finde ich bei Pädagogen immer, daß man ein Lob im Grunde in der Pfeife rauchen kann. Naja. Er fands super und wollte uns jeden Wunsch erfüllen. Nur leider die Gage, die konnte er uns nicht geben. Eine Kollegin hatte vermutlich Eldering-Tag genommen. Die wäre aber

zuständig und leider nicht da. Wahrscheinlich nach der nächsten Fikamöhte schickt er uns die Kohle per Überweisung. (!)

Ja gut. Nach der Punkband waren fast alle gegangen: „Drinking Liquor in the ‚Parkhuis‘“. Naja. Da hat die warme Hand des Staates wohl nur kurzzeitig gewirkt. Trotzdem war Olaf um keine Erklärung verlegen. Die Schulferien stehen bevor und da gehen die Kids halt mal einen trinken. Wie war das noch gleich? Die Schweden suchen doch nur einen Grund: „Today is Frank Zappa´s Birthday. Skål!“

*Wir* hatten jedenfalls einen Grund. Die Tour war vorbei. Jedenfalls Gig-mäßig. Wir haben in der Liquor Bar darauf angestossen. Auf jeden einzelnen Gig um genau zu sein. Das heißt im Liquor sind wir nur bis Berlin gekommen. Dann weiter im Irish Pub „???“ waren so viele Menschen, wie wir im ganzen Noorland noch nicht gesehen hatten. Und alle wollten nur Saufen und Ficken (außer Niko natürlich). Provinz halt. Manche Dinge sind überall gleich! Eins sei gesagt: Auf Brandenburg haben wir nicht getrunken und die letzte Runde war wirklich nicht mehr so leicht zu verpacken, da haben wir doch glatt vergessen „auf Köln“ zu rufen. Es gibt ja noch eine Fährenfahrt... Auf Niko! Für das Booking! (gefickt haben wir allerdings nicht...)

05.06.2005 Göteborg – Tschüss Schweden

Heydo. Irgendwie sag ich das immer noch regelmäßig als Begrüssung. „Hey Du!“ halt... Heißt aber tschüss. Ach ja. Ist aber auch nicht nötig. Wenn einen die Schweden zu jeder Gelegenheit direkt zutexten versteht man ja eh nix. Lesen und zusammenreimen geht echt schon ganz gut. Wenn die aber reden, ist schnell vorbei. Aber das macht auch nichts, weil die alle bereitwillig ihr hochwertiges Englisch rauskramen und dich dann so zuquatschen. Nein da gibt es auch Aunsahmen. Oh ja, Roland vom Solhuset. Der konnte nämlich so gut wie kein Englisch und war deswegen (u.a.) etwas ohne Kommunikation unterwegs.

Ach ja schön war´sö. Die letzten Einträge sind mir richtig schwer gefallen. Nicht aus Wehmut, sondern aus Drang zum Resume´.

Leider hat sich´s schön eingeregnet. Erst jetzt auf der Heimfahrt sehen wir Südschweden wieder sonnig. (wir mußten uns tierisch beeilen um die Fähre noch zu erwischen). Was bleibt ist: Schweden ist Gross, nein lang! Die Männer haben viel Bart. Die Frauen sind nicht nur Blond und nicht nur hübsch (oder diese Bauart wohnt in Stockholm, Malmö und Göteborg). Die Schweden sind extrem bedacht. Ja, ich glaube bedacht ist ein treffliches Wort. Wer schon mal da war versteht was ich meine.

06.06.2005 Kiel

Auf geht´s. Die letzten Meter müssen noch. Nachdem wir gestern kurz vor knapp in Göteborg aufgeschlagen sind und dann einen denkwürdigen Feierabend auf der Fähre verbracht haben, sind wir nun wieder in Deutschland.

Christoph, ich bin raus.